

Zusätzlich zur bestehenden Haupt-Vertikalschleife ist ein zweites Treppenhaus vorgesehen, welches neben seiner Funktion als Flucht- und Rettungswege auch als intrinsischer Kurzschlus zwischen den Geschossen und als Verbindung der Atrien untereinander genutzt werden kann.

Das Obergeschoss beherbergt das Amt für Bau- und Wirtschaftsförderung, das Amt für Verwaltungsteuerung und Demografie sowie einen großen Besprechungsraum für gemeinschaftliche Nutzungen. Die jeweiligen Ämter stehen angemessen proportionierte Begegnungs- und Wartebereiche mit Außenbezug zur Verfügung.

Der Fußboden des Obergeschosses im Neubau liegt auf Höhe derer des Bestandsgebäudes. Somit ist bereits die gesamte Geschossebarriere erschlossen. Lediglich die Räume im Seitenflügel in der Bürgerstraße bleiben weiterhin auf ihrem bisherigen Niveau und sind nur über eine Treppe zu erreichen. Eine leichte Raumhöhe von ca. 2,60m ermöglicht trotz der kompakten Organisation des Programms ein angenehmes Raumgefühl. Der große Besprechungsraum wird in seiner Höhe in den Dachraum erweitert, wodurch eine erhöhte Raumfigur entsteht, welche auch die Durchführen offizieller Veranstaltungen ermöglicht. Eine einsehbare Dachstuhlkonstruktion unterstreicht diesen Charakter.

Das Dachgeschoss dient der Unterbringung von Akten und Archivfächern sowie einem großen Kofferraum. Der Serverraum wird in unmittelbarer Nähe zu seiner aktuellen Lage im Bestand verortet. Auch dieses Geschoss ist durch den Aufzug gleich barrierefrei erschlossen.

Der neue Baukörper nimmt die maßstabesgebenden Linien der Nachbar- und Bestandsgebäude auf und fügt sich so selbstverständlich in die vorhandenen Strukturen ein.

Bei der Wahl des Materials orientiert sich der Neubau an der Straßenseite anderer wichtiger, das Stadtbild prägender Gebäude wie der St. Nicolai Kirche und dem Markgraf-Albrecht-Gymnasium. So soll der Rathausneubau als Massbau mit einer Fassade aus rotem, zu einem großen Teil rezipriblen Klinkermauerwerk errichtet werden, was ihn dabei unterstützt, sich auf Anhieb im Denkmalsbereich der Altstadt von Osterburg zu verorten. Zudem ermöglicht die Vielflüchtigkeit des Klinkers, die ehemalige Fassadenstruktur entlang der Bürgerstraße durch eine plastische Ausformung eines Teils der Westfassade wieder ablesbar zu machen und so die Straßensicht zu gliedern.

Die Einbindung des Neubaus in den gebauten Kontext der Stadt wird durch die, mit roten Bitterschwarzziegeln eingedeckten Dachlandschaft aus miteinander verschrankten Satteldächern vervollständigt.

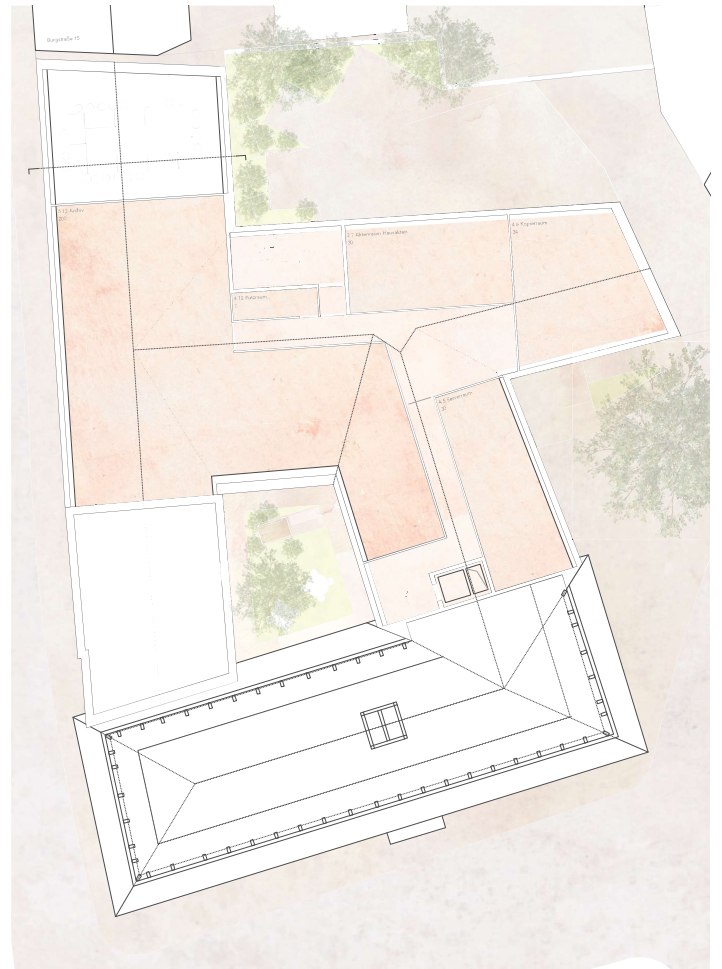
Der Verzicht auf eine Unterkellerung des Gebäudes, die kompakte Organisation des Programms, die einfache Erschließung sowie die Entscheidung für eine einfache Konstruktion mit einer Fassade aus repetitiven Elementen und wartungsleichten Materialien bilden ein wirtschaftliches und hoch funktionstüchtiges Gesamtkonzept, welches den Ausdruck einer bürglerfreundlichen und zeitgemäßen Stadtwalking darstellt ohne dabei den Blick auf die architektonische Striktheit des Gebäudes zu verlieren.



PERSPECTIVE GROSSER MARKT



GRUNDRISS EG\_01 100



GRUNDRISS EG\_02 100



ANSICHT OST\_M1 100



ANSICHT NORD\_M1 100

SCHNITT\_M1 100